

# verrutscht

Eine Analyse des Briener Rutschs und dessen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung

## Brienz (GR)

liegt im Albulatal an einem Hang, der jährlich über einen Meter talwärts rutscht. Die Masse oberhalb des Dorfes bewegt sich sogar bis zu 6 Meter pro Jahr. Ein Bergsturz, der das Dorf verschütten würde, kann deshalb nicht ausgeschlossen werden.

## Vorgehen

- Lektüre: Theorie zu Massenbewegungen, geologische Berichte über andere Rutschungen, aktueller Bericht zum Briener Rutsch, Zeitungsartikel, monatliche Informationsbulletins der Gemeinde Albula zur Lage in Brienz
- Interviews:
  - Stefan Schneider und Thomas Breitenmoser: Zwei Geologen, die den Briener Rutsch erforschen und beobachten.
  - Daniel Albertin: Präsident der Gemeinde Albula, in der Brienz liegt.
  - Sonja und Patrick Simeon: Leben in Vazerol, einem Weiler neben Brienz, der auch von einem Bergsturz betroffen wäre.

## Fragestellung

- Weshalb rutschen Hänge?
- Was sind die spezifischen Ursachen für die Hanginstabilität in Brienz?
- Ist es möglich den Briener Rutsch zu stoppen?
- Welche Effekte hat die Bedrohung auf die lokale Bevölkerung?
- Welche Zukunft hat Brienz?

Die Arbeit beschäftigt sich einerseits aus geologischer Sicht mit dem Briener Rutsch. Ziel ist es, die theoretischen Grundlagen zu Massenbewegungen zu erarbeiten. Aufbauend darauf werden die Ursachen der Rutschung in Brienz genauer unter die Lupe genommen. Andererseits kommen auch humangeographische Aspekte zum Zug. So rückt die Arbeit Brienz mit verschiedenen Perspektiven in den Fokus.



Der obere Teil der Rutschung, vom Dorf aus gesehen. Auf der unteren Abbildung ist dieser Hang links im Bild zu sehen. (eigenes Bild)

## Resultate

Wasser treibt die Rutschung auf zwei Arten an: Zum einen verringert es die Reibung auf der Gleitfläche (rote Linie), über die die Rutschmasse sich bewegt. Zum anderen drückt das Grundwasser von unten auf die Rutschung. So lastet die Masse weniger auf der Gleitfläche, was wiederum die Reibung reduziert und die Rutschung beschleunigt. Deshalb beginnt Ende Mai 2021 der Bau eines Sondierstollens. So wird abgeklärt, ob man dem Hang Wasser entziehen kann. Wenn dies gelingt, könnte die Rutschung verlangsamt werden. Es stimmt zuversichtlich, dass eine solche Entwässerung an einem ähnlichen Hang im Maggital bereits erfolgreich war.

Die Zukunft ist ungewiss. Die Schäden an Häusern, Strassen und Feldern entstehen laufend. Das belastet die Brienerinnen und Briener. Man hat keine Angst, aber dennoch Respekt, vor einem Bergsturz, da der Hang engmaschig überwacht wird. Auch werden grosse Hoffnungen in den Entwässerungstollen gesetzt.

Abbildung: Geologischer Profilschnitt des Hangs bei Brienz. Quelle: Schneider, Stefan et al.. 2019. Sackungsmasse Brienz/Brinzauls. Geologisches und Kinematisches Modell. CSD Ingenieure. Thuisis.

